

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Fürstenhagen (Hessisch Lichtenau), ev. Kirche
Fürstenhagener Flügelretabel, zw. 1510-1525
Heute Staatliche Museen Kassel



<http://www.bildindex.de/document/obj20272829>

Bearbeitet von: Karina Steege
2015

<urn:nbn:de:bsz:16-artdok-47449>
<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2017/4744>
DOI: 10.11588/artdok.00004744

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Objektdokumentation

Fürstenhagen

Ortsname	Hessisch Lichtenau
Ortsteil	Fürstenhagen
Landkreis	Werra-Meißner-Kreis
Bauwerkname	Ev. Kirche
Funktion des Gebäudes	Ev. Pfarrkirche Das im Kern romanische Schiff der Ev. Pfarrkirche zu Fürstenhagen wurde 1489 erhöht und durch einen dreiseitig geschlossenen Chorraum erweitert (Dehn-Rotfelser/Lotz 1870, S. 72; Siegel 1897, S. 250; Festausschuss 1962, S. 25 und S. 75; Dehio Hessen 1982, S. 269; Friedrich 1989a, S. 10f.; Dehio Hessen I 2008, S. 276; Zeit-Schrift 2012, S. 24; dies kann durch dendrochronologische Untersuchungen bestätigt werden [freundliche Auskunft durch Herrn Pfarrer Merkel, 20.04.2015]); die Kirche wurde dem Hl. Nikolaus und der Hl. Katharina geweiht (Friedrich 1989a, S. 11; Blumenstein 1989, S. 19f.); der hohe gotische Westturm erhielt 1791 eine gestufte Haube (Festausschuss 1962, S. 77; Dehio Hessen 1982, S. 269; Friedrich 1989a, S. 12; Dehio Hessen I 2008, S. 276; Zeit-Schrift 2012, S. 24); 1888 habe es einen Umbau gegeben (Festausschuss 1962, S. 77).
Träger des Bauwerks	
Objektnamen	Fürstenhagener Flügelretabel
Typus	Flügelretabel mit geschnitztem Schrein, zwei geschnitzten inneren Flügelseiten und zwei gemalten Außenseiten
Gattung	Tafelmalerei, Skulptur
Status	Erhalten, restauriert (Zu substanzverändernden Maßnahmen s. Nachmittelalterlicher Gebrauch)
Standort(e) in der Kirche	Dass das Fürstenhagener Flügelretabel ursprünglich für die Ev. Pfarrkirche zu Fürstenhagen bestimmt war, scheint das Bildprogramm des Schreines zu bestätigen, denn dieser zeigt mit dem Hl. Nikolaus und der Hl. Katharina die Kirchenpatrone (Festausschuss 1962, S. 85; Friedrich 1989b, S. 42); demgemäß darf angenommen werden, dass das Fürstenhagener Flügelretabel einst auf dem Hochaltar der Ev. Pfarrkirche zu Fürstenhagen stand (KS); gegen 1870 war das Flügelretabel auf der Empore im Chor der Ev. Pfarrkirche zu Fürstenhagen aufgestellt (Dehn-Rotfelser/Lotz 1870, S. 72; Festausschuss 1962, S. 77 und S. 86; s. auch Bildindex, Aufnahme-Nr. 812.247),

	jedoch habe es im Chor nie eine Empore gegeben, diese befinde sich im Westen des Kirchenschiffes an der Wand zum Turm (Bildindex, Aufnahme-Nr. LA 6.503/11) (freundliche Auskunft durch Herrn Pfarrer Merkel, 20.04.2015); das Fürstenhagener Flügelretabel sei wohl im Chor aufgestellt gewesen (freundliche Auskunft durch Herrn Pfarrer Merkel, 20.04.2015).
Altar und Altarfunktion	
Datierung	Ende des 15. Jahrhunderts (Kgl. Museum Fridericianum 1913, S. 43); um 1510 (Keller 1968, S. 24; Schmidberger 2001, S. 10); spätgotisch (Dehn-Rotfelser/Lotz 1870, S. 72; Dehio Hessen I 2008, S. 276); um 1520/25 (Festausschuss 1962, S. 84f.); Anfang des 16. Jahrhunderts (Friedrich 1989b, S. 41); zwischen 1510 und 1525¹
Größe	<u>Flügelretabel im geöffneten Zustand:</u> Ca. 150 cm Höhe x ca. 300 cm Breite (Friedrich 1989b, S. 42) <u>Flügel:</u> 150 cm Höhe x 75 cm Breite (Friedrich 1989b, S. 42) <u>Schrein:</u> 150 cm Höhe x 150 cm Breite (Friedrich 1989b, S. 42) <u>Skulpturen:</u> Die stehende Muttergottes mit Kind sei nahezu in Lebensgröße hergestellt (Festausschuss 1962, S. 85); eine Erfassung des Fürstenhagener Flügelretabels steht noch aus, im Zuge derer eine Dokumentation der Maße erfolgt wäre (KS).
Material / Technik	<u>Erste Schauseite, Flügel:</u> Holz, Leinwand (Dehn-Rotfelser/Lotz 1870, S. 72; Münzenberger/Beissel 1895-1905, S. 223), polychrom bemalt (Festausschuss 1962, S. 85; Friedrich 1989b, S. 45) und partiell vergoldet (Festausschuss 1962, S. 85). <u>Zweite Schauseite, Flügel:</u> Holz, geschnitzt, polychrom gefasst, partiell vergoldet (Dehn-Rotfelser/Lotz 1870, S. 72) <u>Zweite Schauseite, Schrein:</u> Die tragenden Elemente seien aus Nadelholz (Festausschuss 1962, S. 85), wahrscheinlich aus Fichte gefertigt (Friedrich 1989b, S. 42), vergoldet und mit Ornamenten versehen (Dehn-Rotfelser/Lotz 1870, S. 72; Siegel 1897, S. 250; Keller 1968, S. 24; Festausschuss 1962, S. 86); der Schrein weise ein reich geschnitztes Rankenwerk auf (Münzenberger/Beissel 1895-1905, S. 223). <u>Skulpturen:</u> Lindenholz, geschnitzt (Friedrich 1989b, S. 42), polychrom gefasst, partiell vergoldet, die Stola des Hl. Nikolaus zieren kleine Nägel als Besatzimitation (Festausschuss 1962, S. 86; Friedrich 1989b, S. 43)
Ikonographie (*)	<u>Erste Schauseite, linker Flügel:</u> Christus und die Samariterin am Jakobsbrunnen bzw. Christus und das kanaanäische Weib (s. Ikonographie, Tabelle); eine

¹ **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

	<p>Erfassung des Fürstenhagener Flügelretabels steht noch aus, demgemäß kann nicht verifiziert werden, welche der benannten Szenen dargestellt ist (KS).</p> <p><u>Erste Schauseite, rechter Flügel:</u> Verkündigung</p> <p><u>Zweite Schauseite, Flügel:</u> Apostel, je in Dreiergruppen angeordnet; da die meisten Apostel ihrer Attribute entbehren, sind vermeintlich eindeutige Identifizierungen als äußerst vage zu bezeichnen (KS) (s. Erhaltungszustand / Restaurierung, Ikonographie, Tabelle).</p> <p><u>Zweite Schauseite, Schrein:</u> Hl. Nikolaus (links) Stehende Muttergottes mit Kind (Mitte) Hl. Katharina (rechts)</p>
Künstler	Es gebe stilistische Divergenzen zwischen den Skulpturen, so sei der Jesusknabe im Schrein qualitativ weniger gelungen als die Muttergottes (Festausschuss 1962, S. 85; Friedrich 1989b, S. 42); darüber hinaus wurde der Hl. Nikolaus als ausdrucksvoll beschrieben, während die Hl. Katharina hinsichtlich der Qualität abfalle (Festausschuss 1962, S. 85f.; Friedrich 1989b, S. 42); dementsprechend können womöglich zwei Künstler voneinander differenziert werden (KS).
faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	Thüringisch (Kgl. Museum Fridericianum 1913, S. 43; Festausschuss 1962, S. 85; Keller 1968, S. 24; Friedrich 1989b, S. 42; Desel 1993, S. 54); die Werkstatt sei womöglich in Erfurt ansässig gewesen (Keller 1968, S. 24).
Stifter / Auftraggeber	Vage wird angenommen, dass Landgraf Philipp I. von Hessen seinem Patronatsdorf das Fürstenhagener Flügelretabel gestiftet habe (Festausschuss 1962, S. 85; Friedrich 1989b, S. 41); da keine Quellen vorzuliegen scheinen, bleiben dahingehende Annahmen jedoch spekulativ (KS).
Zeitpunkt der Stiftung	Das Fürstenhagener Flügelretabel wurde unmittelbar vor der Einführung der Reformation gestiftet (Festausschuss 1962, S. 85; Friedrich 1989b, S. 41).
Wappen	
Inschriften	
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu Objekten im Kirchenraum	
Bezug zu anderen Objekten	
Provenienz	Dass das Fürstenhagener Flügelretabel ursprünglich für die Ev. Pfarrkirche zu Fürstenhagen bestimmt war, scheint das Bildprogramm des Schreines zu bestätigen, denn dieser zeigt mit dem Hl. Nikolaus und der Hl. Katharina die Kirchenpatrone (Festausschuss 1962, S. 85; Friedrich 1989b, S. 42) – den Patronen war ebenfalls die 1512/15 durch Meister Hans Cortrog geschaffene Glocke der Kirche dediziert (Festausschuss 1962, S.

	<p>78); Bezirkskonservator Ludwig Bickell erwarb um 1884 (Festausschuss 1962, S. 87), um 1886 (Festausschuss 1962, S. 84) bzw. zwischen 1886 und 1887 (Siegel 1897, S. 250; Festausschuss 1962, S. 82) für 500 Thaler von Pfarrer Heinrich Schember (1874-1888) neben dem Fürstenhagener Taufstein auch das Fürstenhagener Flügelretabel (HStAM 325/16/1 Nr. 66, Mappe Jahrgang 1884, Liste 07.07.1884; HStAM 325/16/1, Nr. 66, Mappe Jahrgang 1884, Ludwig Bickell, Auslagen 1884/85, handgeschrieben; Festausschuss 1962, S. 87; Friedrich 1989b, S. 40); dass Ludwig Bickell das Fürstenhagener Flügelretabel für seine Privatsammlung vorsah (Festausschuss 1962, S. 87; Friedrich 1989b, S. 40), ist jedoch zu bezweifeln, da dieser in einem vollständigen Inventar die Objekte seines eigenen Besitzes mit einem E kennzeichnete, das bei dem betreffenden Werk fehlt (HStAM 325/16/1, Nr. 132, Inventar der Sammlung Ludwig Bickells und des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde); anzunehmen sei daher, dass das Fürstenhagener Flügelretabel von Beginn an dem Verein für hessische Geschichte und Landeskunde gehörte (freundliche Mitteilung durch Frau Dr. Katharina Schaal, Universitätsarchiv am 30.03.2015); die Sammlung Bickells ging im Universitätsmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Marburg auf (Friedrich 1989b, S. 40); vor 1913 gelangte das Fürstenhagener Flügelretabel im Tausch gegen ein anderes Kunstwerk aus Oberhessen in das Hessische Landesmuseum zu Kassel (HStAM 325/16/1 Nr. 73, von J[ohannes] Boehlau, Direktor des Königlichen Museums zu Cassel, ausgestellte Quittung vom 22.01.1913; HStAM 325/16/1 Nr. 73, Brief vom Königlichen Museum Cassel an den Vorstand des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde, 22.05.1913; Kgl. Museum Fridericianum 1913, S. 43; Festausschuss 1962, S. 83 und S. 87; Keller 1968, S. 24; Friedrich 1989b, S. 40); dort habe das Fürstenhagener Flügelretabel in der Abteilung Kirchenkunst des Mittelalters im 2. Stock gestanden (Festausschuss 1962, S. 85 und S. 87; Friedrich 1989b, S. 40); im Zweiten Weltkrieg wurde das Fürstenhagener Flügelretabel wohl nach Bad Wildungen ausgelagert (Festausschuss 1962, S. 87; Friedrich 1989b, S. 40 und S. 46).</p>
<p>Nachmittelalterlicher Gebrauch</p>	<p>Im Verlaufe des 17./18. Jahrhunderts seien eingreifende Modifizierungen vorgenommen worden, infolge derer im Schrein des Fürstenhagener Flügelretabels zwei Engel ergänzt worden seien, welche die Krone über dem Haupt Marias halten, während diese zuvor aufgesetzt war (Festausschuss 1962, S. 86; Friedrich 1989b, S. 43); im Gegensatz zu den übrigen Skulpturen seien die Gesichter der nachträglich ergänzten Engel als leer zu bezeichnen (Festausschuss 1962, S. 86; Friedrich 1989b, S. 43); es wurde angenommen, dass derartige Engel ursprünglich Bestandteil des Schreines gewesen sind, so dass das gegenwärtige Bildprogramm als vollständig betrachtet wurde (Friedrich 1989b, S. 43); es wurde angenommen, dass die nachträglich ergänzten Engel von demselben Bildschnitzer ausgeführt wurden, der gegen Ende des 17. Jahrhunderts das barocke Schnitzwerk an der Fürstenhagener Orgel schuf und mit Johann Wilhelm Schmerbach d. Ä. identifiziert wird (Festausschuss 1962, S. 80 und S. 86) – belegen lassen sich dahingehende Annahmen jedoch nicht (KS); da auf der durch Ludwig Bickell angefertigten Fotografie die nachträglich ergänzten Engel jedoch nicht in den Schrein integriert sind (Bildindex, Aufnahme-Nr. 812.247), kann letztlich nicht endgültig</p>

	<p>ausgeschlossen werden, dass die eingreifenden Modifizierungen am Ende des 19. Jahrhunderts durchgeführt worden sind (KS); im Vergleich zu der soeben benannten Aufnahme scheint das Fürstenhagener Flügelretabel überdies weiteren Veränderungen unterzogen worden zu sein (KS): So wurde der untere Teil des Bischofsstabes des Hl. Nikolaus ergänzt und der funktionslose Schwertgriff der Hl. Katharina erhielt eine Klinge (Kgl. Museum Fridericianum 1913, S. 43; Festausschuss 1962, S. 87); auch die Vergoldungen seien erneuert worden (Festausschuss 1962, S. 87); die besonders beeinträchtigte erste Schauseite belege, dass das Fürstenhagener Flügelretabel meist geschlossen war (Friedrich 1989b, S. 45); temporär sei am Mittelstück [Anm. d. Verf.: gemeint ist vermutlich der Schrein] ein Teppich mit eingewebter Kreuzigungsszene angeheftet gewesen, der aus einer niederhessischen Kirche stammte (Festausschuss 1962, S. 86; Friedrich 1989b, S. 45).</p>
<p>Erhaltungszustand / Restaurierung</p>	<p><u>Gesamt:</u> Aus der Tatsache, dass die erste Schauseite sehr beschädigt sei, während die zweite Schauseite einen besseren Erhaltungszustand aufweise, könne der Rückschluss gezogen werden, dass das Fürstenhagener Flügelretabel meist geschlossen war (Festausschuss 1962, S. 86; Friedrich 1989b, S. 45f.); nach mündlicher Überlieferung sei der Schrein im 19. Jahrhundert zu bestimmten Feiertagen geöffnet worden (Festausschuss 1962, S. 86; Friedrich 1989b, S. 46).</p> <p><u>Erste Schauseite, Flügel:</u> Die Malereien seien verblasst (Dehn-Rotfelser/Lotz 1870, S. 72; Münzenberger/Beissel 1895-1905, S. 223; Festausschuss 1962, S. 86; Friedrich 1989b, S. 45), weiterhin seien Abblätterungen zu verzeichnen (Festausschuss 1962, S. 86).</p> <p><u>Zweite Schauseite, Flügel:</u> Das Rankenwerk, das die Bildfelder nach oben hin abschließt, war gegen Ende des 19. Jahrhunderts nahezu zerstört (Bildindex, Aufnahme-Nr. 812.247) und wurde zu einem unbekanntem Zeitpunkt wiederhergestellt (Friedrich 1989b, S. 41); dass zwei der Apostel fehlen, wie in der älteren Forschung angegeben wurde (Dehn-Rotfelser/Lotz 1870, S. 72), ist irreführend formuliert, mutmaßlich wurde auf diese Weise lediglich vermerkt, dass die Köpfe der rechten Apostel in den unteren Bildfeldern der linken und rechten Flügelinnenseite zerstört sind (Festausschuss 1962, S. 85; Friedrich 1989b, S. 44f.); dem unbewiesenen als Simon identifizierten linken Apostel im oberen Bildfeld der linken Flügelinnenseite fehle die Säge (Friedrich 1989b, S. 43); dem unbewiesenen als Jakobus d. J. identifizierten rechten Apostel im unteren Bildfeld der linken Flügelinnenseite fehle neben dem Kopf auch die Keule (Friedrich 1989b, S. 44); dem unbewiesenen als Bartholomäus identifizierten rechten Apostel im oberen Bildfeld der rechten Flügelinnenseite fehle das Messer (Friedrich 1989b, S. 43); dem unbewiesenen als Judas Ischariot identifizierten rechten Apostel im unteren Bildfeld der rechten Flügelinnenseite fehle der Beutel mit den Silberlingen (Friedrich 1989bb, S. 45); da die meisten Apostel ihrer Attribute entbehren, sind vermeintlich eindeutige Identifizierungen als äußerst vage zu bezeichnen (KS).</p> <p><u>Zweite Schauseite, Schrein:</u> Der auf der historischen Aufnahme erkennbare Riss auf der</p>

	Rückseite des Schreins zwischen dem Hl. Nikolaus und der stehenden Muttergottes mit Kind (Bildindex, Aufnahme-Nr. 812.247) ist auch gegenwärtig noch sichtbar (Friedrich 1989b, S. 41).
Besonderheiten	
Sonstiges	
Quellen	<p>HStAM 325/16/1 Nr. 66, Mappe Jahrgang 1884, Liste 07.07.1884</p> <p>HStAM 325/16/1, Nr. 66, Mappe Jahrgang 1884, Ludwig Bickell, Auslagen 1884/85, handgeschrieben</p> <p>HStAM 325/16/1, Nr. 132, Inventar der Sammlung Ludwig Bickells und des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde</p> <p>HStAM 325/16/1 Nr. 73, von J[ohannes] Boehlau, Direktor des Königlichen Museums zu Cassel, ausgestellte Quittung vom 22.01.1913</p> <p>HStAM 325/16/1 Nr. 73, Brief vom Königlichen Museum Cassel an den Vorstand des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde, 22.05.1913</p>
Sekundärliteratur	<p>Arbeitskreis Zeit-Schrift (Hg.), Anger, Heinrich (Bearb. u.a.): „Zeit-Schrift“: 700 Jahre Fürstenhagen 1312-2012. Vom landgräflichen Dorf zum Stadtteil von Hessisch Lichtenau, Fürstenhagen 2012, S. 24</p> <p>Baudenkmäler im Regierungsbezirk Cassel 1870, S. 72</p> <p>Blumenstein, Albert: Zur Entwicklungsgeschichte der Kirche, in: Anger, Heinrich; Friedrich, Werner und Merkel, Gert (Red.): 500 Jahre Kirche zu Fürstenhagen 1489-1989. Festschrift zum Jubiläumsjahr 1989, Kassel 1989, S. 15-25</p> <p>Desel 1993, S. 54</p> <p>Festausschuss (Hg.): 1312-1962. 650-Jahrfeier Fürstenhagen und Einweihung der Mehrzweckhalle, Fürstenhagen 1962, S. 25, S. 75-78 und S. 80-87</p> <p>Friedrich, Werner: Unsere Kirche, in: Anger, Heinrich; Friedrich, Werner und Merkel, Gert (Red.): 500 Jahre Kirche zu Fürstenhagen 1489-1989. Festschrift zum Jubiläumsjahr 1989, Kassel 1989, S. 10-13 (Friedrich 1989a)</p> <p>Friedrich, Werner: Der Fürstenhagener Schnitzaltar, in: Anger, Heinrich; Friedrich, Werner und Merkel, Gert (Red.): 500 Jahre Kirche zu Fürstenhagen 1489-1989. Festschrift zum Jubiläumsjahr 1989, Kassel 1989, S. 40-46 (Friedrich 1989b)</p> <p>Keller, Harald: Hessen und der Mittelrhein als Kunstlandschaft, in: Schriften der Hessischen Museen, Bd. 8 (1968), S. 17-31</p> <p>Kgl. Museum Fridericianum, Hessisches Landesmuseum zu Cassel (Hg.): Führer durch die historischen und Kunstsammlungen, Marburg 1913, S. 43</p>

	<p>Münzenberger 1885-1890, S. 161</p> <p>Münzenberger/Beissel 1895-1905, S. 223</p> <p>Schmidberger, Ekkehard: SchatzKunst. Zur Geschichte der Sammlungen Kunsthandwerk und Plastik, in: Richter, Thomas und Schmidberger, Ekkehard (Hg.): SchatzKunst 800 bis 1800. Kunsthandwerk und Plastik der Staatlichen Museen Kassel im Hessischen Landesmuseum Kassel, Kassel 2001, S. 9-31</p> <p>Siegel, G[ustav]: Geschichte der Stadt Lichtenau in Hessen und ihrer Umgebung nebst Nachrichten über die einzelnen Amtsorte und einem Urkundenbuche, in: Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde, N.F. Bd. 22 (1897), S. 249f.</p>
IRR	Im Zuge des Projektes wurde keine Infrarotaufnahme angefertigt.
Abbildungen	Bildindex, Aufnahme-Nr. 812.247 (Gesamtansicht der zweiten Schauseite des Fürstenhagener Flügelretabels in der Ev. Pfarrkirche zu Fürstenhagen, um 1869); Festausschuss 1962, S. 85 (Gesamtansicht der zweiten Schauseite); Friedrich 1989b, S. 41 (Gesamtansicht der zweiten Schauseite samt den krönenden Engeln), S. 42 (Zweite Schauseite, Schrein, Ausschnitt Haupt des Hl. Nikolaus)
Stand der Bearbeitung	30.06.2015
Bearbeiter/in	Karina Steege

(*) Ikonographie

1 Erste Schauseite	
<i>1a Flügel, links</i>	
Bildfeld	Aufgrund eines Brunnens vor einer Stadtansicht und den zu erahnenden Fragmenten des Gewandes einer Frau, sei die Szene als Christus und die Samariterin am Jakobsbrunnen zu identifizieren (Festausschuss 1962, S. 86); Christus und das kanaanäische Weib (Friedrich 1989b, S. 45); eine Erfassung des Fürstenhagener Flügelretabels steht aus, demgemäß kann nicht verifiziert werden, welche der benannten Szenen dargestellt ist (KS).
<i>1b Flügel, rechts</i>	
Bildfeld	Verkündigung (Festausschuss 1962, S. 86; Friedrich 1989b, S. 45)
2 Zweite Schauseite	
<i>2a Flügel, links</i>	

Oberes Bildfeld	v.l.n.r. Apostel Simon (Friedrich 1989b, S. 43) Apostel Judas Thaddäus (Friedrich 1989b, S. 43) Dass es sich bei dem Apostel um Jakobus d. Ä. handelt (Friedrich 1989b, S. 43), ist abzulehnen, da sich dieser eindeutig im unteren Bildfeld der rechten Flügelinnenseite findet (KS).
Unteres Bildfeld	v.l.n.r. Evangelist Matthäus mit Buch (Friedrich 1989b, S. 44) Apostel Thomas (Friedrich 1989b, S. 44) Apostel Jakobus d. J. (Friedrich 1989b, S. 44)
<i>2b Flügel, rechts</i>	
Oberes Bildfeld	v.l.n.r. Evangelist Johannes (Friedrich 1989b, S. 43) Apostel Philippus (Friedrich 1989b, S. 43) Apostel Bartholomäus (Friedrich 1989b, S. 43)
Unteres Bildfeld	v.l.n.r. Apostel Andreas (Friedrich 1989b, S. 44) Der Apostel wurde fälschlich als Petrus identifiziert, da angeblich der Schlüssel als dessen Attribut zu erkennen sei (Friedrich 1989b, S. 44); die spezifische Gewandung weist diesen Apostel jedoch unzweifelhaft als Jakobus d. Ä. aus (KS) Judas Ischariot (Friedrich 1989b, S. 44)
<i>2c Schrein</i>	
Bildfeld	Hl. Bischof (Dehn-Rotfelser/Lotz 1870, S. 72; Münzenberger/Beissel 1895-1905, S. 223; Siegel 1897, S. 250); Hl. Nikolaus mit Steinen auf einem Buch (Kgl. Museum Fridericianum 1913, S. 43; Festausschuss 1962, S. 85; Friedrich 1989b, S. 42f.) (links) Stehende Muttergottes mit Kind (Mitte) Hl. Jungfrau (Dehn-Rotfelser/Lotz 1870, S. 72; Münzenberger/Beissel 1895-1905, S. 223; Siegel 1897, S. 250; Kgl. Museum Fridericianum 1913, S. 43); Hl. Katharina mit Schwert (Kgl. Museum Fridericianum 1913, S. 43; Festausschuss 1962, S. 85; Friedrich 1989b, S. 42f.) (rechts)
4 Predella	Auf der historischen Aufnahme ist vor die verhängte Predella des Fürstenhagener Flügelretabels auf dem Altartisch eine Marienkrönung aufgestellt (Bildindex, Aufnahme-Nr. 812.247); ob diese Skulpturen ursprünglich zu demselben Retabelkomplex gehörten, kann nicht beurteilt werden (KS).
5 Altaraufsatz	Auf der historischen Aufnahme sind auf dem Fürstenhagener Flügelretabel ein Kreuzifix

	und eine trauernde Muttergottes zu sehen, der wohl zu ergänzende Johannes Evangelist oder Johannes der Täufer fehlt (Bildindex, Aufnahme-Nr. 812.247); ob diese Skulpturen ursprünglich zu demselben Retabelkomplex gehörten, kann nicht beurteilt werden (KS).
6 Schreinwächter	
7 Standflügel	
8 Rückwand	